

Stadt am See oder  
Dorf am Weiher?

## Bauen wir die Stadt am See?

**Der Stadtrat Rorschach und die Gemeinderäte Rorschacherberg und Goldach haben beschlossen, Vorabklärungen zu treffen, ob ein Fusionsprojekt «Stadt am See» angegangen werden soll. Gehört Untereggen schon bald zu Rorschach? Hat Untereggen nebst dem Schlossweiher bald schon Seeanstoss?**

### Zur Vorgeschichte

Der Gemeinderat Untereggen hat Mitte April 2006 einen Workshop durchgeführt und ist zum Schluss gekommen, dass eine Fusion mit der Gemeinde Goldach eine Chance sein könnte. In diesem Sinne stellte er dem Gemeinderat Goldach den Antrag, gemeinsam zu prüfen, ob eine Fusion der beiden Gemeinden in Frage kommt.

Der Gemeinderat Goldach hat auf die Anfrage zustimmend reagiert. Unter bestimmten Voraussetzungen könnte auch für ihn eine Fusion von Goldach und Untereggen Sinn machen. Von Anfang an hat er aber offen darauf hingewiesen, dass ein möglicher Fusionsprozess mit Untereggen die Entwicklung der Zusammenarbeit mit den grossen Nachbarn Rorschach und Rorschacherberg nicht negativ beeinflussen darf. Am 22. Juni 2006 erfolgte eine entsprechende Information der Bevölkerung in der Tagespresse und am 11. Juli 2006 fand bereits eine erste gemeinsame Sitzung der beiden Gemeinderäte statt.

Erst später gelangte der Stadtrat Rorschach an die Gemeinderäte Rorschacherberg und Goldach mit dem formellen Ersuchen, die Frage des Zusammenschlusses der Gemeinden Goldach, Rorschacherberg und Rorschach auf Behördenebene zu thematisieren und darüber Gespräche zu führen.

Auf dieses Ersuchen beschloss der Gemeinderat Goldach, dass die Fusion von Goldach, Rorschacherberg und Rorschach ein langfristiges, strategisches Ziel sei, das sich aus seiner Sicht unter bestimmten Rahmenbedingungen erreichen lässt. Erst am 27. Februar 2007 fand eine erste Konferenz der drei Stadt- und Gemeinderäte statt.

### Zwei Projekte – viele Unterschiede

Die Fusion Goldach / Untereggen ist von der Dimension und von der Komplexität her nicht mit der Fusion Goldach / Rorschach / Rorschacherberg zu vergleichen. Die zwei Projekte werden deshalb auch völlig anders angegangen.

Im Projekt «mitenand?» haben die Gemeinde- und Schulräte den Ehrgeiz, schon vor der Grundsatzabstimmung möglichst viele Fragen zu beantworten. Die Stimmberechtigten in beiden Gemeinden sollen nicht die «Katze im Sack» kaufen. Die wichtigsten Fakten müssen daher bekannt sein, zum Beispiel: Wie sind die finanziellen Auswirkungen? Wie ist die bauliche Entwicklung in Untereggen geplant? Wie heisst die neue Gemeinde? Wie sieht das Wappen der neuen Gemeinde aus? Bleiben das Gemeindehaus und die Primarschule in Untereggen bestehen? Dafür wurden 12 Arbeits-

gruppen eingesetzt. Über die wichtigsten Ergebnisse der Abklärungen informieren wir Sie in diesem Heft. Noch keine abschliessenden Aussagen lassen sich allerdings zu den finanziellen Auswirkungen machen, da die Regierung noch keinen Vorbescheid über die Beiträge nach Gemeindevereinigungs-gesetz erlassen konnte (siehe dazu den Bericht auf Seite 5).

Das Projekt «Stadt am See» ist wie erwähnt sehr viel komplexer. Es sind drei Gemeinden und eine Schulgemeinde beteiligt. Drei Gemeinden übrigens, die von ihrer Grösse her absolut keinen Leidensdruck oder Handlungsbedarf haben (Nur 10 % aller Gemeinden in der Schweiz haben mehr als 5000 Einwohner!). Drei Gemeinden auch, die zwar räumlich zusammengewachsen sind, die aber trotzdem markante Unterschiede aufweisen. Dies gilt insbesondere für die finanzielle Situation. Aus Goldacher Sicht ist darum die Frage der finanziellen Auswirkungen einer Fusion von zentraler Bedeutung. Aus diesen Überlegungen haben die Gemeinden das Projekt «Stadt am See» anders angegangen. Vorerst laufen Vorabklärungen, ob überhaupt ein Fusionsprojekt gestartet werden soll. Dafür haben die Räte der OBTA, St. Gallen, zwei Aufträge erteilt. Einerseits sollen in verschiedenen Workshops (Gemeinderäte, Schulräte, Ortsgemeinden, Parteien) Chancen und Risiken erkannt, aber auch ein allgemeines Stimmungsbild von Behörden und Bevölkerung gewonnen werden. Andererseits sind die finanziellen Auswirkungen auf die drei Gemeinden zu erarbeiten. Das Ergebnis der Abklärungen liegt bis Ende August vor. Dann müssen

Goldacher Wahrzeichen  
auf Unteregger Boden:  
das Möttelischloss

die Räte entscheiden, ob sie in das Projekt einsteigen oder nicht.

### Schlussfolgerungen

Für das Projekt «miteinander?» ergeben sich folgende Schlussfolgerungen:

Steigt die Gemeinde Goldach tatsächlich in das Projekt «Stadt am See» ein, kann das Projekt «miteinander?» in dieser Form nicht weitergeführt werden. Diese einhellige Meinung ist das Resultat der Behördenkonferenz vom 1. Mai 2007. Drei Überlegungen führen dazu: Erstens muss für die Bevölkerung in beiden Gemeinden Klarheit herrschen, wohin «die Reise geht». Die Stimmberechtigten müssen und wollen bei der Grundsatzabstimmung wissen, ob das Ziel nun die Fusion Goldach / Untereggen oder gar die Stadt am See ist. Der zweite Grund ist ein rein praktischer: Es ist unmöglich, zwei Fusionsprojekte parallel zu führen. Ein noch nicht existierender Partner würde mit einem anderen, ebenfalls noch nicht existierenden Partner verhandeln. Dies gäbe viel zu viele Unsi-

cherheiten. Und drittens würde das Projekt «Stadt am See» sicher viele Jahre dauern, eine zu lange Zeit der Unsicherheit für Goldach und Untereggen.

Ein Entscheid für die «Stadt am See» wäre aber keinesfalls ein Entscheid gegen Untereggen. Die Gemeinde Untereggen wäre auch im neuen Projekt ein willkommener Partner. Es liegt dann aber am Gemeinderat zu entscheiden, ob Untereggen bei den Fusionsabklärungen zur «Stadt am See» mitmachen will oder nicht.

Die neue Ausgangslage hat Auswirkungen auf den Zeitplan von «miteinander?». Der Termin für die Grundsatzabstimmung verschiebt sich (siehe dazu den Bericht auf Seite 5).

Diese durch die Anfrage des Stadtrates Rorschach ausgelöste «Zusatzschleife» ist notwendig und wichtig. Für die Entscheidungsfindung müssen die erforderlichen Abklärungen mit allen Beteiligten gemacht werden. Dies ist – wie bereits



Passt Untereggen zu  
einer Stadt am See?

erwähnt – keine Wertung für oder gegen ein Projekt. Es ist vielmehr die Pflicht des Gemeinderates, alle möglichen und heute erkennbaren Fragen und Optionen zu prüfen. Und schliesslich dient eine klare Aussage zur «Stadt am See» auch dem Projekt «miteinander?».

Thomas Würth

Für den eiligen Leser

## Fakten aus den Arbeitsgruppen

### Gemeinde- und Behördenorganisation

|  |   |
|--|---|
| <b>Name der fusionierten Gemeinde</b>                | Die neue Gemeinde heisst Goldach, bestehend aus den Dörfern Goldach und Untereggen.   |
| <b>offizielles Wappen der fusionierten Gemeinden</b> | Das Goldacher Wappen ist das offizielle Gemeindegewapp, wobei das Unteregger Wappen für das Dorf Untereggen seine Gültigkeit behält.  |
| <b>Organisationsform</b>                             | Die fusionierte Gemeinde ist als Einheitsgemeinde organisiert.  |
| <b>Behörden</b>                                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Gemeinderat mit 7 Mitgliedern, inkl. vollamtlichem Gemeindepräsidenten</li> <li>■ Schulrat mit 5 oder 7 Mitgliedern, entweder vom Volk gewählt oder vom Gemeinderat eingesetzt (wird im Zusammenhang mit dem Erlass der neuen Gemeindeordnung geregelt)</li> <li>■ Schulratspräsident (mit festem Pensum) ist gleichzeitig Mitglied im Gemeinderat</li> <li>■ Geschäftsprüfungskommission mit 7 Mitgliedern</li> </ul> |
| <b>Mitsprache Untereggen</b>                         | Je ein Sitz im Gemeinde- und im Schulrat ist anzustreben, kann aber nicht garantiert werden (Volkswahl). Die Kommissionen werden mit Unteregger Vertretern ergänzt.   |
| <b>Finanzen</b>                                      |   |
| <b>Steuerbelastung</b>                               | In der vereinigten Gemeinde soll der Goldacher Steuerfuss gelten (118 % bzw. 0,4 ‰ bei den Grundsteuern).   |
| <b>Finanzierungslücke</b>                            | Die Synergien aus der Fusion decken in etwa die Steuerfussdifferenz ab (ca. Fr. 600'000.–). Die Unteregger Beiträge aus dem direkten und indirekten Finanzausgleich von rund 1,5 Mio. Franken lassen sich kurzfristig nicht kompensieren.   |
| <b>Startbeitrag Kanton</b>                           | Der Kanton hat noch keinen Vorbescheid über den Startbeitrag erlassen.  |